



METALL+ELEKTRO

NIEDER-SACHSEN-ANHALT

AUSGABE 3

OKTOBER 2026



DIE ERSTE VERHANDLUNG: ARBEITGEBER LIEFERN KEINE ANTWORTEN!

Die erste Verhandlung in der Metall- und Elektroindustrie ist ohne Ergebnis zu Ende gegangen: Am 8. Oktober haben wir der Arbeitgeberseite unsere Forderung nach 5 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütung ausführlich begründet, nachdem wir ihnen diese bereits im September übermittelt hatten. Ein Angebot haben die Arbeitgeber nicht vorgelegt. Sie blieben bei ihrer grundsätzlichen Ablehnung und haben sich am Verhandlungstisch keinen Zentimeter bewegt.

Dass die Arbeitgeber in der ersten Runde mauern, ist keine Nachricht, sondern vielfach erwartbar. Unsere Argumente liegen trotzdem auf dem Tisch: Die Lebenshaltungskosten sind deutlich gestiegen, wir halten ihre Betriebe Tag für Tag am Laufen, und viele Unternehmen machen nach wie vor gute Geschäfte. Dass die wirtschaftliche Lage nicht in allen Betrieben gleich ist, wissen wir. Deshalb haben wir mit der Gewinnbeteiligung für gut laufende Betriebe und der sozialen Komponente für die unteren Entgeltgruppen Vorschläge gemacht, die genau das berücksichtigen. Wer all das pauschal vom Tisch wischt und selbst keine einzige Zahl nennt, muss sich fragen lassen, worüber er eigentlich verhandeln will. Mit Abwarten und Blockieren kommen die Arbeitgeber jedenfalls nicht durch diese Tarifrunde.

Jetzt muss in den nächsten zwei Wochen etwas passieren. Ab dem 27. Oktober öffnet sich bei uns der zweite Verhandlungskorridor, danach bleiben nur noch wenige Tage bis zum Ende der Friedenspflicht am 31. Oktober. Wenn sich die Arbeitgeber nicht bewegen und uns kein verhandlungsfähiges Angebot vorlegen, sind Warnstreiks ab dem 1. November unausweichlich.



ZWEITE CHANCE FÜR DIE ARBEITGEBER

»Ab dem 27. Oktober bekommen die Arbeitgeber ihre zweite Chance. Ich erwarte, dass sie dann ein Angebot vorlegen, über das wir ernsthaft und zügig verhandeln können.

Wer glaubt, er könne einfach auf Zeit spielen, verschätzt sich. Ab dem 1. November können wir unserer Forderung in den Betrieben kräftig Nachdruck verleihen. Darauf sind wir gut vorbereitet.«

– Thorsten Gröger, Bezirksleiter der IG Metall

Alle Infos rund um
die Tarifrunde gibt's
live in unserem

WhatsApp-Kanal!

QR-Code scannen
und beitreten!



22. September
Tarifkommissionen
beschließen
Forderungen

8. Oktober
Start der
Tarifverhandlungen

27./29./30.
Oktober
2. Verhandlungsrunde

31. Oktober
Ablauf der
Entgelttarifverträge

31. Oktober
Ende der Friedenspflicht;
ab 1. November
Warnstreiks möglich

Die Forderung ist „eindeutig zu hoch und völlig unrealistisch“.

– Die Arbeitgeber am 26.09.2026

Unsere Forderung ist keine gefühlte Zahl, sondern eine Rechnung: 2 Prozent Zielinflation der EZB, 1 Prozent Produktivität, 2 Prozent Beteiligung an Umsätzen und Gewinnen. Die ersten 3 Prozent sichern nur, dass das Verhältnis zwischen Gewinnen und Löhnen bleibt, wie es ist. Bemerkenswert: Vertreter der Arbeitgeberverbände selbst nennen die Produktivität den richtigen Maßstab. Sie steckt in unserer Forderung. Wer 5 Prozent für unrealistisch hält, muss also erklären, welchen Teil er streichen will: den Ausgleich der Preise oder den Lohn für eure Leistung? In der ersten Verhandlung hatten die Arbeitgeber darauf keine Antwort und auch keine eigene Zahl.



FAKTCHECK ARBEITGEBER- SCHNACK UND DIE WAHRHEIT

Jede Tarifrunde hat ihre Begleitmusik. Auch diesmal spielen die Arbeitgeberverbände ihre bekannten Stücke: Krise, Kosten, Verzicht. Klingt ernst, hält aber dem Nachrechnen nicht stand. Wir haben uns die wichtigsten Behauptungen genauer angesehen.

„Jetzt muss es darum gehen, Kosten zu senken und den Standort zu retten.“

– Die Arbeitgeber am 23.09.2026

Rechnen wir nach. Die Arbeitskosten machen in der ME-Industrie 16,9 Prozent der Gesamtkosten aus. 5 Prozent mehr Entgelt erhöhen die Kosten eines Unternehmens damit um weniger als ein Prozent. Die großen Brocken liegen woanders: 83,1 Prozent entfallen auf Material, Energie, Miete und Steuern. Auch die Exportschwäche lässt sich nicht den Löhnen anhängen. Seit 1999 ist die deutsche Exportperformance um 8,8 Prozent gesunken, die Lohnstückkosten gegenüber dem Ausland sind nur um 0,8 Prozent gestiegen. Wer den Standort retten will, muss über Strompreise, Investitionen, Nachfrage und Innovation reden.

Längere Arbeitszeit bei gleichem Lohn darf „kein Tabu“ sein.

– Die Arbeitgeber am 21.09.2026

Nennen wir es beim Namen: 40 statt 35 Stunden für dasselbe Geld sind eine Lohnkürzung von 12,5 Prozent pro Stunde. Und die Rechnung geht weiter. Wenn alle fünf Stunden mehr arbeiten, braucht ein Betrieb für dieselbe Arbeit rechnerisch jede achte Stelle nicht mehr. Und das, obwohl die Arbeitgeber selbst von Werken berichten, die nur zu knapp 80 Prozent ausgelastet sind. Längere Arbeitszeit schafft keinen einzigen Auftrag, sie verteilt die vorhandene Arbeit nur auf weniger Köpfe. Den Preis zahlt auch die Gesundheit: In der neunten Arbeitsstunde steigt das Unfallrisiko um 30 Prozent, in der zehnten um 60 Prozent. In den bewältigten Krisen haben wir Jobs mit weniger Stunden gerettet, nicht mit mehr.



**Steffen Gebauer, BR-Vorsitzender
KSB SE & Co. KGaA**

»Ohne unsere Pumpen läuft kein Wasserwerk und keine Fabrik. Das Geschäft ist solide, Krise sieht anders aus.

Gleichzeitig spüren wir an der Supermarktkasse, bei der Miete und beim Strom jeden Monat, was das Leben inzwischen kostet. Eine Nullrunde wäre da schlicht respektlos.«

**Kai Eisenblätter, BR-Vorsitzender
MTU Maintenance Hannover GmbH**

»Die Flieger sind gut gefüllt. Die Triebwerke stehen bei uns Schlange zur Wartung. Jeder Handgriff muss sitzen, denn davon hängen Menschenleben ab. Das Arbeitspensum steigt. Wer so viel Verantwortung und Druck verlangt, kann beim Geld jetzt nicht plötzlich knausern.«



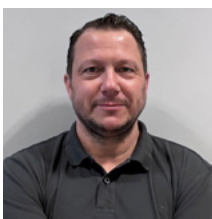
**Sonja Seifert, VKL
Sartorius Stedim Biotech GmbH**

»Wir haben schwächere Jahre erlebt. Jetzt läuft das Geschäft wieder stabil, unsere Produkte stecken in Medika-

menten und Impfstoffen weltweit. Wer in herausfordernden Zeiten auf die Belegschaft zählt, darf sie im Aufschwung nicht vergessen. Genau das erwarten wir jetzt.«

**Jan-Simon Hartmann, BR-Vorsitzender
RENK GmbH Werk Hannover**

»Wir kommen mit der Produktion kaum hinterher, Überstunden sind bei uns Alltag. Die Kolleginnen und Kollegen geben alles, damit pünktlich geliefert wird. Wenn die Beschäftigten nicht einmal in solchen Zeiten mehr bekommen, wann denn dann? Fünf Prozent sind da das Mindeste.«



**Ralf Jöris, BR-Vorsitzender
Rolls-Royce Solutions Magdeburg GmbH**

»Unsere Produkte sind derzeit gefragt und die Auftragsbücher sind für die nächsten Jahre gefüllt. Wir brauchen

Nachwuchs, dem man auch was bieten muss. Die Forderung von 5 Prozent ist also mehr als gerechtfertigt.«



**Claudia Bremer, VKL
Siemens Mobility GmbH**

»Stellwerke, Zugsicherung, digitale Bahn: Für die Verkehrswende bauen wir die Technik, und die Auftragsbü-

cher sind voll. Ohne gute Entgeltentwicklung wird es immer schwieriger, die offenen Stellen mit Fachleuten zu besetzen. Wer hier spart, hat am Ende die Aufträge, aber nicht mehr die Leute, um sie abzuarbeiten.«



DIE ERZÄHLUNG VON KRISE... TRÄGT NICHT ÜBERALL!



**Ingo Schlange, BR-Vorsitzender
Piller Group GmbH**

»Fällt irgendwo der Strom aus, springt Technik aus Osterode ein: in Rechenzentren, Kliniken und Flughäfen. Mit jedem neuen Rechenzentrum steigt der Bedarf. Wer bei uns durchs Werk geht, sieht volle Hallen statt Krise. Davon sollen auch die etwas haben, die hier jeden Tag schaffen.«



1. IM BETRIEB MOBILISIEREN

Sprich mit deinen Kolleginnen und Kollegen über die Tarifrunde. Viele wissen vielleicht noch gar nicht, was auf sie zukommt oder wie sie sich beteiligen können. Wer andere mitnimmt, sorgt dafür, dass aus einer Forderung eine gemeinsame Bewegung wird. **Tarifmacht entsteht im Betrieb.**

2. BEI SOCIAL MEDIA UNTERSTÜTZEN

Teile unsere Beiträge und zeig, dass die Tarifrunde auch außerhalb des Betriebs Thema ist. Ein geteilter Beitrag erreicht Kolleginnen und Kollegen, die wir sonst vielleicht nicht erreichen. Deine Stimme macht unsere Forderung sichtbarer. **Mach mit und zeig, dass wir viele sind.**

facebook.de/IGMetallBezirk

@igm_niedersachsenanhalt

WhatsApp-Kanal: QR-Code scannen



3. JETZT SCHON FLAGGE ZEIGEN

Die Tarifrunde beginnt nicht erst mit dem ersten Warnstreik. IG Metall-Fahnen, Aufkleber und Aktionen machen schon heute sichtbar, dass wir hinter der starken Forderung stehen. Das schafft Aufmerksamkeit und stärkt die Geschlossenheit im Betrieb. **Zeig jetzt gemeinsam mit deinen Kolleginnen und Kollegen, auf welcher Seite ihr steht.**



4. MITGLIED WERDEN UND SICHTBAR SEIN

Tarifverträge fallen nicht vom Himmel. Je mehr Beschäftigte organisiert sind, desto größer ist das Gewicht der IG Metall bei den Verhandlungen und desto besser können wir gemeinsam Druck machen. Wer Mitglied wird, stärkt deshalb nicht nur die Organisation, sondern die eigene Stimme. **Wenn du willst, dass deine Interessen zählen, organisier dich.**

BEITRITTSFORMULAR

Werber*in Name				Werber*in Mitgliedsnummer				Eintrittsdatum			
								T T M M J J J J			
Name		Vorname		Geburtsdatum		Geschlecht		Mobiltel.		Telefon	
				T T M M J J J J		☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe		☐ dienstlich ☐ privat ☐ dienstlich ☐ privat		☐ dienstlich ☐ privat ☐ dienstlich ☐ privat	
Straße		Hausnr.		Land		PLZ		Wohnort		Staatsangehörigkeit	
Ich bin ☐ Vollzeit beschäftigt ☐ Teilzeit beschäftigt ☐ in Altersteilzeit Arbeitsphase ☐ in Altersteilzeit Freistellungsphase ☐ solo-selbstständig											
Betrieb/Einsatzbetrieb		PLZ		Ort		Kostenstelle		Personal-/Stammnummer			
☐ Leihbeschäftigte*r ☐ mit Werkvertrag ☐ befristet											
Ich bin derzeit ☐ Auszubildende*r ☐ dual Studierende*r ☐ Student*in ☐ Schüler*in ☐ Ferienbeschäftigte*r											
IBAN											
Durchschnittliches Bruttomonatseinkommen, davon 1% = Mitgliedsbeitrag											
Der Beitrag beträgt 1% des durchschnittlichen Bruttomonatseinkommens. Der Beitrag für Mitglieder in (hoch-)schulischer oder universitärer Vollzeitweiterbildung beträgt 3 €.											

Beitritt: Hiermit trete ich der IG Metall bei und erkenne die Satzung dieser Gewerkschaft an. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben zu meiner Person und nehme den Datenschutzhinweis der IG Metall zur Kenntnis.

Datenschutz: Mitgliedsdaten werden nur im Sinne der Satzung verwendet. Meine personenbezogenen Daten werden von der IG Metall und ihren gewerkschaftlichen Vertrauensleuten unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes für die Begründung und Verwaltung meiner Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Weitere Hinweise zum Datenschutz finde ich unter www.igmetall.de/datenschutz

SEPA-Lastschriftmandat (wiederkehrende Lastschriften): Gläubiger-Identifikationsnummer der IG Metall: DE71 2220 0000 0535 93, Mandatsreferenz: Mitgliedsnummer01. Ich ermächtige die IG Metall, den satzungsgemäßen Mitgliedsbeitrag einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

X Ort/Datum/Unterschrift